

Am Montag Bauausschuss

Landau. Am Montag, 7. November, um 18 Uhr findet im kleinen Sitzungssaal des Rathauses (Eingang Marienplatz 2) eine Sitzung des Bau- und Umweltausschusses statt. – lnp

Im Alltag mehr bewegen

Landau. Das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten geht im Bereich Bewegung für Generation 55 Plus neue Wege. Erstmals findet am 8. November um 19 Uhr eine kostenlose Bewegungsveranstaltung online statt. Referent Lukas Kobylecki zeigt, wie im Alltag durch einfache Übungen die Beweglichkeit und so das Wohlbefinden zu steigern ist. Eine Anmeldung ist nötig bis 6. November unter www.weiterbildung.bayern.de. – lnp

Die monatliche Blickpunkt Auge-Telefon-Sprechstunde

Plattling. Am Mittwoch, 9. November, von 13 bis 16 Uhr findet außerterminlich die Blickpunkt Auge-Telefon-Sprechstunde des Bayerischen Blinden- und Sehbehindertenbundes in Plattling statt. Die ehrenamtlichen Berater Albert Hoschek, Dr. Elmar Kißlinger, Gerald Werner und Peter Wührer werden abwechselnd in dieser dreistündigen Telefonsprechstunde Ratsuchenden zur Verfügung stehen. Informationen unter ☎09931/9127999. Weitere Termine sind am 7. Dezember, 4. Januar und 1. Februar. Dieses Angebot ist kostenlos und ergänzt den bewährten Service der Blinden- und Sehbehindertenberater vor Ort und den des Beratungs- und Begegnungszentrums der Bezirksgruppe in Plattling, ☎ 09931/890575). – lnp

In der 60er-Zone mit Tempo 98 geblickt

Landau. Am Mittwoch von etwa 15 bis 20 Uhr führte die Verkehrspolizeiinspektion Deggendorf auf der Kreisstraße DGF 3 Höhe Bach eine Geschwindigkeitsmessung durch. Hierbei wurden acht Fahrzeugführer beanstandet, es wurden sieben Verwarnungen sowie eine Anzeige erstellt. Der Spitzenreiter war bei erlaubten 60 km/h mit 98 km/h unterwegs. – lnp

Landau: ☎ 09951/9843-0
Redaktion:
 E-Mail: red.landau@pnp.de
Anzeigen gewerblich:
 E-Mail: anzeigen.presse@pnp.de
Anzeigen privat:
 E-Mail: anzeigen.taa@pnp.de
Aboservice:
 E-Mail: aboservice@pnp.de

Grundschüler blicken nach Rom

Grundschule Landau hat eine Kooperationsvereinbarung mit der Deutschen Schule Rom

Von Andrea Luderer-Ostner

Landau/Rom. „Bei uns in der Grundschule wird gelebt und gelernt, gespielt und erfunden, gelauscht und erzählt, ausprobiert und experimentiert“, beschreibt die Deutsche Schule in Rom, die Scuola Germanica Roma, sich selber und könnte genauso gut die Grundschule in Landau beschreiben. „Nach mehreren Anläufen ist es uns gelungen, eine Schulpartnerschaft mit der Deutschen Schule in Rom festzumachen“, erklärt Schulleiter Andreas Fischer.

Die Deutsche Schule Rom war seit Jahren auf der Suche nach einer Partnerschaft mit einer Schule in Deutschland. Ein glücklicher Zufall und mehrere konstruktive Vorgespräche waren nun der Auslöser für diese Zusammenarbeit. Zudem machte sich der ehemalige Gymnasiallehrer und ehemalige Schulleiter der Deutschen Schule Rom, der Landauer Klaus Eberl, stark für diese Kooperation. „Die dortige Schulleitung mit Jan Fischer und seine Stellvertretung Robin Voelgen, sind von unserem Schulkonzept begeistert und freuen sich auf diese nachhaltige Kooperation“, erklärte Landau Schulleiter Andreas Fischer.

„Verbindung endet nicht nach kurzer Zeit“

Auch die dortige „Beauftragte des Vorstandes“ Jutta Eberl-Marchetti, die Tochter von Klaus Eberl, war maßgeblich an der Entscheidung beteiligt und beide Partner sind sicher: „Diese Verbindung endet nicht nach kurzer Zeit.“

„Wir wollen eine Nachhaltigkeit, vielleicht gelingt uns nächstes Jahr im Sommer die ersten Begegnungsbesuche in Landau“, freute sich Schulleiter Andreas Fischer. Dazu braucht die Schule auch die Unterstützung der Stadt Landau. Erste Kontakte beginnen für die Klas-



Schulleiter Andreas Fischer hat eine Kooperationsvereinbarung mit der Deutschen Schule Rom verfasst und ist zudem stolz auf das Schullogo (im Hintergrund) aus Lego, das bei der 50-Jahr-Feier erstellt wurde. – Foto: Luderer-Ostner

se 4d mit Klassenleiterin Kathrin Himmel nach den Herbstferien. An die 22 Schüler der vierten Klasse in Rom mit Klassenleiterin Julia Weber werden Briefe geschrieben und jedes römische Kind erhält als Geschenk einen Kinderstiftführer „D'Ahausener“ der Grundschule Landau. Am 14. November wird die Kooperationsvereinbarung offiziell mit dem ersten Kontakt nach Rom. Sie lautet: „Im Rahmen einer

Schulpartnerschaft zur Förderung der deutschen Sprache, der Demokratieerziehung, der Förderung europäischer Projektarbeit, der Entwicklung eines internationalen Netzwerkes, der Vertiefung von Werten wie Integration, Vielfalt und Toleranz, der Weiterentwicklung von digitalem Lernen, der ökologischen Nachhaltigkeit und dem Wissen über das gemeinsame europäische Erbe zwischen der Grundschule Landau und

der Partnerschule, Deutsche Schule Rom.“

Viele Gemeinsamkeiten der beiden Schulen

Die beiden Grundschulen haben viele Parallelen. Die Grundschule Landau ist eine reine Grundschule mit 460 Schülern und damit eine der größten Grundschulen in Niederbayern. „Die Schüler stehen im Mittel-

punkt all unseres Handelns“, so Schulleiter Andreas Fischer, die familiäre und friedliche Atmosphäre ist geprägt von Achtung und Toleranz, Respekt und Wertschätzung. „Wir schauen stets über den Tellerrand und schärfen unseren Blick auf eine zeitgemäße und fundamentale Pädagogik“, so der Schulleiter.

Viele Kontakte sollen digital stattfinden

So auch an der Grundschule, der Deutschen Schule Rom. Die Zweitsprache an der Schule in Rom ist Deutsch und die Schule dort gibt Schülern ebenso wie in Landau die Chance, die Neigungsgruppe im Klassenverband zu besuchen. Auch die Digitalisierung macht vieles möglich. „Da die Klasse 4c technisch sehr affin ist, haben wir uns dazu entschlossen, diese zur ersten Partnerklasse zu ernennen“, erklärte Schulleiter Andreas Fischer. Klassenleiterin Kathrin Himmel ist zudem eine ausgewiesene Fachfrau im Bereich Deutsch als Zweitsprache.

In einem wöchentlichen Rhythmus (Mittwoch 5. Stunde) werden die Kinder einer vierten Klasse in Rom dem Unterricht der Klasse 4d zugeschaltet. Zudem wird jedem Kind der Klasse 4d ein Kind aus der italienischen Klasse zugeteilt. „So können wir einen gegenseitigen Austausch der Kinder während dieser Stunde gewährleisten.“ Fischer erzählt: „Eine Mutter hat mich nach dem Elternbrief sofort angerufen und war begeistert und dankbar.“

Die Grundschule in Rom unterrichtet nach dem baden-württembergischen Lehrplan. Geplant sind neben den Brieffreundschaften zudem Theaterworkshops (online), sprachliche und musikalische Angebote und gegenseitige Mails. „Vielleicht gelingt es uns, als musikalische Grundschule, Weihnachten ein Theaterstück mit Videoübertragung aus Rom, zu zeigen“, hofft Andreas Fischer.

Ehemaliger Patient bedankt sich

Ausstellung des Eichendorfers Dietmar Schwarz im Krankenhaus



Dietmar Schwarz (3.v.l.) stellt im Donauser Klinikum Landau aus. Ein Teil des Teams der Schmerztherapie präsentiert einige Bilder. Stolz und dankbar sind besonders Vorstand Inge Wolff (l.), Leitender Arzt Prof. Peter-Michael Osswald und Oberarzt Dr. Thomas Urbauer (3.v.r.). – F.: lnp

Landau. Ein kunstvolles Dankeschön an seine „Wohltäter“: Dietmar Schwarz war Patient in der Schmerzklinik. Heute erfreuen seine Bilder Patienten, Besucher und Mitarbeiter des Donauser Klinikums Landau.

Mit der kleinen Ausstellung zeigt er seine Dankbarkeit und sein Können, mit dem er schon viele beeindruckt hat. Das Malen ist aber nicht nur ein privates Hobby, sondern kann auch ein wertvoller Teil der Behandlung sein. In der Kunsttherapie kön-

nen die Patienten ihrer Phantasie freien Lauf lassen und werden so von ihren chronischen Schmerzen abgelenkt, manche vergessen sie sogar ganz. Dabei muss aber nicht die künstlerische Qualität im Vordergrund stehen, sie kann es aber wie bei Dietmar Schwarz, wobei dieser schon seit fünf Jahren malt.

Die Ausstellung eröffnete Klinikvorstand Dr. Inge Wolff, die sehr stolz darauf war, dass sich ein Patient auf diese Weise beim Team der Schmerztherapie be-

dankt. Besonders gefiel ihr auch die unglaubliche Vielseitigkeit des Künstlers. Sie bedankte sich auch bei dem Leiter der Schmerztherapie Prof. Dr. Peter-Michael Osswald und Oberarzt Dr. Thomas Urbauer, der die Ausstellung organisiert hat. Schwarz war es wichtig, das Lob an seine Behandler nochmals zu unterstreichen. Zudem merkte der Eichendorfer an, dass er auch für Auftragsarbeiten zur Verfügung steht. Erreichbar ist er unter 09952/3470443. – lnp

Das ist die Schule in Rom

Eine lange Geschichte mit vielen Umzügen – Eine Begegnungsschule

Landau. Die Landauer Grundschule hat künftig eine Partnerschule, die Deutsche Schule in Rom. Dass die Schule ähnliche Grundsätze verfolgt, wie die Schule in Landau, war den Verantwortlichen wichtig. Die Partnerschule berichtet über eine lange und interessante Geschichte.

Die Anfänge der Deutschen Schule Rom sind mit der Frühgeschichte der evangelischen Gemeinde verbunden. Die zunächst für 1837 vom preussischen Gesandten Bunsen geplante Errichtung einer evangelischen Elementarschule scheiterte am Widerstand des Papstes. Erst 1851 konnte der Schweizer Kandidat der Theologie Wirz eine kleine evangelische Privatschule eröffnen.

Ein Jahr später wurde auch eine deutsche katholische Schule (S. Maria dell'Anima) gegründet, die bis 1878 bestand. Im Herbst 1903 wurde eine interkonnektionelle („paritätische“) Schule gegründet, die 1904 in eine von einem Schulverein getragene und vom Deutschen Reich unterstützte Schule verwandelt wurde, woraufhin die evangelische Schule auf dem Kapitol geschlossen wurde.

1910 wurde ein Schulgebäude in der Via Zucchelli 16 erworben. Nach dem Eintritt Italiens in den 1. Weltkrieg blieb die Schule geschlossen, ihr Schulgebäude wurde von Italien beschlagnahmt. 1921 konnte die Schule wiedereröffnet werden. 1937 konnte die



Die Grundschule der Deutschen Schule in Rom ist künftig eine Partnerschule der Landauer Grundschule. – Foto: lnp

erste Abiturprüfung an der Deutschen Schule Rom abgehalten werden. Trotz des wachsenden Einflusses der Nationalsozialisten seit 1936 gelang es Schulleiter Dr. Kurt Döhner, eine gewisse Distanz zum Nationalsozialismus zu wahren. Am 8. September 1943 wurde die Schule zusammen mit den anderen deutschen Schulen in Italien ins Dorf Tirol bei Meran ausgelagert.

Nach der Eröffnung einer katholischen Schule bei S. Roberto Bellarmino im Herbst 1949 ver-

ständigten sich 1950 die Vertreter der deutschsprachigen katholischen und evangelischen Kirchengemeinden auf die Gründung eines Schulvereins als Träger einer überkonnektionellen christlichen Schule. Der Abschluss eines Abkommens zwischen der Bundesrepublik Deutschland und Italien (das sogenannte „Memorandum“) im Jahre 1975 veränderte den Status der Schule grundlegend: Die Schule wurde und ist bis heute eine Begegnungsschule. – al